

LIEBE ANGEHÖRIGE VON DEMENZKRANKEN MENSCHEN,

die meisten Demenzerkrankten in Deutschland werden von Familienangehörigen versorgt. Mit Fortschreiten der Krankheit stoßen die Pflegenden psychisch und physisch oft an ihre Grenzen. Ohne Unterstützung sind sie häufig überfordert. Aufgrund zunehmender geistiger Beeinträchtigung und Verhaltensänderungen der Kranken fühlen Angehörige Entfremdung und Trauer – sie müssen Abschied nehmen von der Person, die der oder die Kranke früher einmal war.

Durch den wachsenden Betreuungsbedarf der Kranken werden die Lebensqualität der Pflegeperson und in der Folge auch das Wohlbefinden des erkrankten Menschen beeinträchtigt. Deshalb wollen wir Angehörige frühzeitig auf Hilfsangebote aufmerksam machen, die es ihnen ermöglichen, den Alltag besser bewältigen zu können.

Eine frühzeitige Auseinandersetzung mit der Krankheit und zusätzliches Wissen können pflegende Angehörige unterstützen, sich rechtzeitig auf die Krankheit und die damit verbundenen Veränderungen einzustellen. Im Austausch mit anderen Pflegenden können Sie eine aktive Rolle im Umgang mit der Krankheit entwickeln und das Gefühl eigener Hilflosigkeit überwinden. Auch wir vom Team der Gerontopsychiatrie möchten Sie unterstützen und laden Sie herzlich zu unserer professionell begleiteten Selbsthilfegruppe ein.



Dr. Markus Fani
Chefarzt



Sven Kaufmann
Pflegedienstleiter (komm.)

Wenn Sie sich für unser Angebot interessieren, sprechen Sie uns gerne direkt an:

- Sarah Doll, Fach-, Gesundheits- und Krankenpflegerin für psychiatrische Pflege
Telefon 06349/900-2680 (Di 13 – 16.30 Uhr)
- Astrid Neumeyer, Sekretariat
Telefon 06349/900-2052 (Mo – Fr 8 – 12 Uhr)

SO FINDEN SIE UNS

- Von der A65 Abfahrt Landau-Süd Richtung Bad Bergzabern
- Nach 2,6 km links weiter auf der B38 Richtung Bad Bergzabern
- Nach 5 km bei Appenhofen geradeaus die B38 verlassen Richtung Klingenmünster
- Nach weiteren 5 km in der Ortsmitte von Klingenmünster rechts abbiegen und der Ausschilderung Pfalzkrlinikum folgen (ca. 900 m).



Bitte erfragen Sie den Weg im Aufnahme-, Ambulanz- und Informationszentrum (AIZ) an der Allee.

Pfalzkrlinikum für Psychiatrie
und Neurologie AdÖR
Weinstraße 100
76889 Klingenmünster

Tel. 06349/900-0
Fax 06349/900-1099
info@pfalzkrlinikum.de
www.pfalzkrlinikum.de



Professionell begleitete Selbsthilfegruppe

FÜR ANGEHÖRIGE VON MENSCHEN MIT DEMENZ



1. DIE SELBSTPFLEGE

- Wie belastet fühlen Sie sich?
- Was ist Selbstpflege?
- Wie wichtig ist die Selbstpflege für Sie?

Es ist das Ziel, den Stress und die Belastung der Pflegeperson zu reduzieren. Dazu ist es wichtig, dass Sie die Achtsamkeit auf sich lenken und sich besser wahrnehmen.

2. WAS IST DEMENZ?

- Symptome
- Woran Sie eine mögliche Demenz erkennen
- Wie Sie die Krankheit erkennen und annehmen
- Demenzformen
- Stadien der Demenz

Das Helfen, Begleiten, Pflegen und Unterstützen wird Ihnen leichter fallen, wenn Sie darauf vorbereitet sind, wie sich die Krankheit äußert.

3. UMGANG MIT DER KRANKHEIT

- Verhaltensänderung im Zusammenhang mit Demenz
- Umgang mit den Betroffenen
- Biografiearbeit
- Das gegenseitige Verständnis optimieren
- Das Selbstwertgefühl fördern
- Wie Sie Gesehenes interpretieren können

Dieser Gruppentreff hilft Ihnen, das dementielle Verhalten des Betroffenen besser zu verstehen und besser darauf eingehen zu können.

4. AKTIVITÄTEN DES TÄGLICHEN LEBENS

- Umgang mit der Krankheit
- Der Alltag - Leben mit der Krankheit
- Beispiel eines Tagesplans

Heute geht es um viele praktische Probleme, die den Alltag erschweren, aber auch um Lösungen, die das Miteinander angenehmer machen.

5. FRAGEN SIE DEN CHEFARZT!

Dr. Markus Fani, Chefarzt der Gerontopsychiatrie, stellt medikamentöse Therapiemöglichkeiten vor und geht auf Fragen ein.

6. FRAGEN SIE DIE SOZIALARBEITER!

Dipl.-Sozialpädagogin Dörte Möller oder Dipl.-Sozialarbeiter Rudolf Lentz zeigen Unterstützungsmöglichkeit auf und antworten auf Ihre Fragen: von der Behandlung bis hin zur Überleitung vom Krankenhaus in die häusliche oder stationäre Pflege.

7. FRAGEN SIE DIE GRUPPENMITGLIEDER!

- Einfluss der Krankheit auf die Pflegepersonen
- Konsequenzen
- Praxis-Tipps

Heute ist das Ziel, sich den emotionalen Einfluss bei der Pflege bewusst zu machen und den besseren Umgang mit Gefühlen zu erlernen. Durch diese Fähigkeiten der Pflegeperson können Stress und Belastung reduziert werden.

8. BEWÄLTIGUNG VON VERLUSTEN

Pastoralreferentin Gabriele Bamberger begleitet Sie bei verschiedensten ethischen Fragen bis hin zum Thema Tod und Trauer.

